

profiliertes Rahmung mit Ohren, mit ausladender Sohlbank und Sturzbalken. Im Erdgeschoße in jedem Felde eine Tür, die östlich schmal, in Marmorrahmung, die oberen Ecken ausgebogen.

Fig. 7.

Im Westtrakt (Fig. 7) sind die drei Wandfelder in der unteren Hälfte in Rundbogen mit Eckbändern und Keilstein aufgelöst. Darüber über Sims je ein großes Rundbogenfenster in Pilastereinfassung und Quadernrahmung. Im Parapett des Mittelfensters reiches angeheftetes Doppelwappen Kuenburg-Thun. Unterschrift: *Hoc palatium splendide reddiderunt et commodius*. Bei den beiden seitlichen Fenstern breitovale Inschrift-



Fig. 9 Residenz, Brunnen im großen Hof (S. 13)

tafeln in Knorpelwerkrahmung mit Inschriften auf die Erzbischöfe Max Gandolph Kuenburg 1670 und Johann Ernst Thun 1689. Im Scheitel des Mittelfensters, das Abschlußgesims überschneidend, Wappen des Erzbischofs Markus Sitticus zwischen Fruchtschnüren und wehenden Bändern.

Das Erdgeschoß dieses Traktes bildet eine Halle mit drei Gratgewölbejochen. An ihren Schmalseiten je ein hohes gequadrates Rundbogentor in einer Rahmung aus seitlichen Pilastern mit Triglyphen, Kapitälern und Kämpfern und mit einem durch reichen Wappenschild des Erzbischofs Markus Sitticus gesprengten Segmentgiebel mit hängenden Blumenschnüren (Fig. 8). In der Mitte der Westseite hohe Rundbogennische, deren Gewände in Felder mit Perlstabrahmung und kräftigen Rosetten eingeteilt ist. An der Rückseite eine

Fig. 8.